

Klaus Baumgart

# Lauras Stern Glitzernde Gutenacht-Geschichten

Text von Cornelia Neudert



Baumhaus



Klaus Baumgart, Jahrgang 1951, gehört mit seinen weltweit über 8 Millionen verkauften Büchern zu den international erfolgreichsten Bilderbuchkünstlern.

Der renommierte Grafikdesigner erhielt zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen. Zu seinem Gesamtwerk gehören neben „Lauras Stern“ u.a. auch die beliebten „Tobi“-Bücher über das kleine grüne Ungeheuer, „Die kleine Traumischerin“ sowie die in Zusammenarbeit mit Til Schweiger entstandenen Bilderbücher „Keinohrhas“ und „Zweihrküken“.

Neben seiner Tätigkeit als Bilderbuchmacher unterrichtet Klaus Baumgart an der HTW Berlin im Fachbereich Kommunikationsdesign. Er lebt mit seiner Frau und Hund Barny in der Nähe von Berlin.



Cornelia Neudert wurde 1976 in Eichstätt geboren. Sie studierte deutsche und englische Literaturwissenschaft sowie Kunstgeschichte in München und Pisa. Seit vielen Jahren macht sie beim Bayerischen Rundfunk Radioprogramm für Kinder und denkt sich Rätsel und Geschichten aus. Außerdem arbeitet sie als freie Autorin

und schreibt Kinderbücher, in Zusammenarbeit mit Klaus Baumgart u.a. die „Lauras Stern – Gutenacht-Geschichten“.



## Im Tierpark

„Nach welchem Tier sind die Streifen benannt, die uns sicher über die Straße bringen?“; fragt der Mann im Radio.

Laura hört gerade eine Kindersendung. Die Antwort auf dieses Rätsel weiß sie sofort.

Der Radiomann sagt die Nummer, unter der man anrufen und seine Frage beantworten kann.

„Darf ich mitmachen, Papa?“, ruft Laura.

„Meinetwegen“, sagt Papa. „Es ist ja ein kleiner Sender, den man nur bei uns in der Stadt hören kann. Vielleicht kommst du sogar dran.“

Er hilft Laura, die richtigen Ziffern zu wählen. Laura hört ein Tuten und dann – die Stimme des Radiomannes!







Laura ist so aufgeregt, dass sie zuerst die falsche Antwort gibt. „Zebrastreifen!“, sagt sie.

„Ich habe noch nie von einem Tier gehört, das Zebrastreifen heißt“, antwortet der Mann freundlich.

„Zebra!“, ruft Laura. „Ich meine doch Zebra!“

Das ist richtig, und Laura hat gewonnen. Sie hat einen Tag im Zoo gewonnen! Sie darf einen Tierpfleger begleiten, auch dorthin, wo man als normaler Besucher nie hindarf! Laura freut sich sehr.





Auch ihr Stern schlägt vor Freude einen Funkenkreis, als Laura ihm am Abend davon erzählt.



Und dann zeichnet er mit Sternenstaub leuchtende Tierbilder an den dunklen Nachthimmel: eine Giraffe, einen Flamingo, ein Känguru ...

Laura lacht.  
„Das Sternbild Känguru kenn ich gar nicht!“, sagt sie.

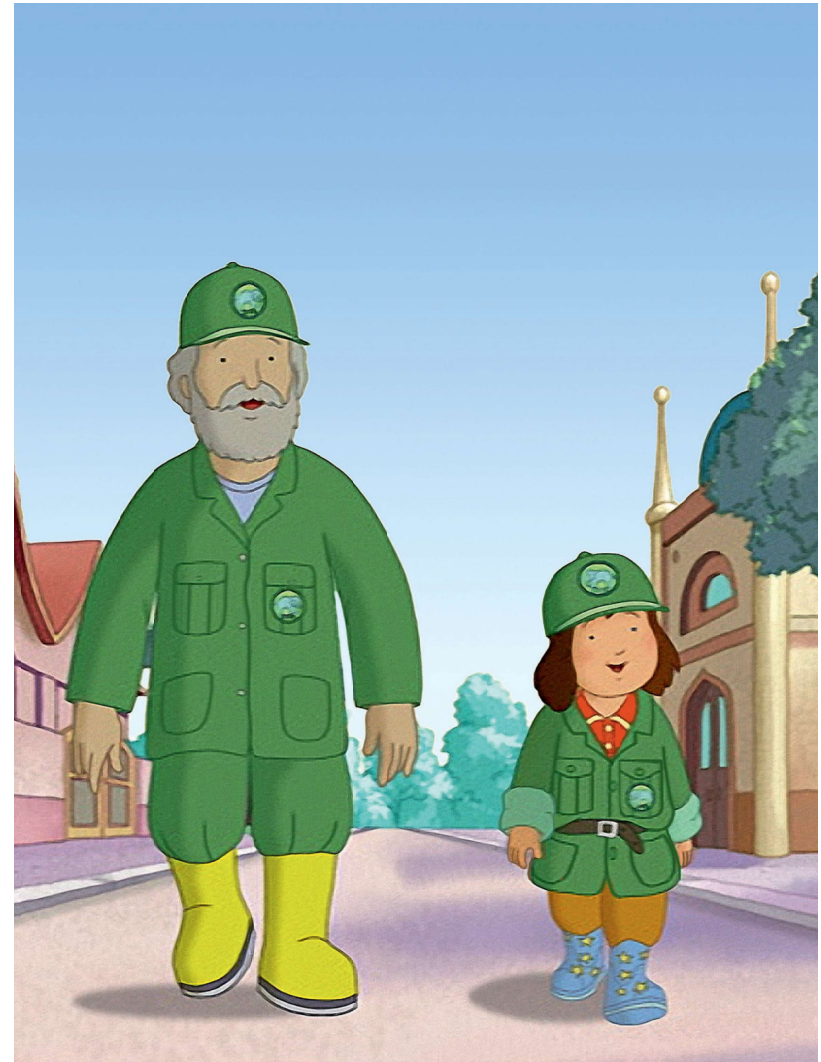


Vor dem Einschlafen denkt sie noch lange an die Tiere, die sie besuchen wird, und die leuchtenden Sternentiere begleiten sie sogar bis in ihre Träume.





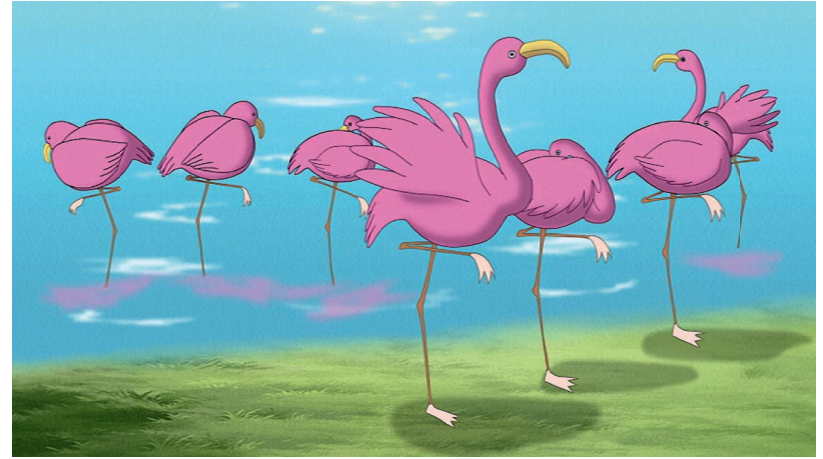
Ein paar Tage später ist es so weit. Papa bringt Laura zum Zoo. Sie darf durch einen speziellen Eingang, der für Besucher normalerweise nicht geöffnet ist. Dort erwartet sie der Tierpfleger Hannes. Papa begleitet Laura noch bis zu dem Haus, wo sich die Tierpfleger umziehen. Dann schickt Laura ihn heim. Sie ist schließlich kein Baby mehr und kann ihr Zoo-Abenteuer schon alleine bestehen! Hannes führt Laura durch den Tierpark.







Die Nashörner dösen in der Sonne, der Tiger faucht gefährlich.  
Zu dem gehen sie lieber nicht hinein.  
Aber ins Elefantenhaus schon!  
Der Elefant Elmar betastet Laura mit seinem Rüssel.



Überall auf dem Boden liegen Elmars riesige Haufen herum. Laura muss aufpassen, dass sie nicht hineintritt.  
Anschließend besuchen sie die Flamingos. Und danach hilft Laura, die Seelöwen und Pinguine mit Fisch zu füttern.







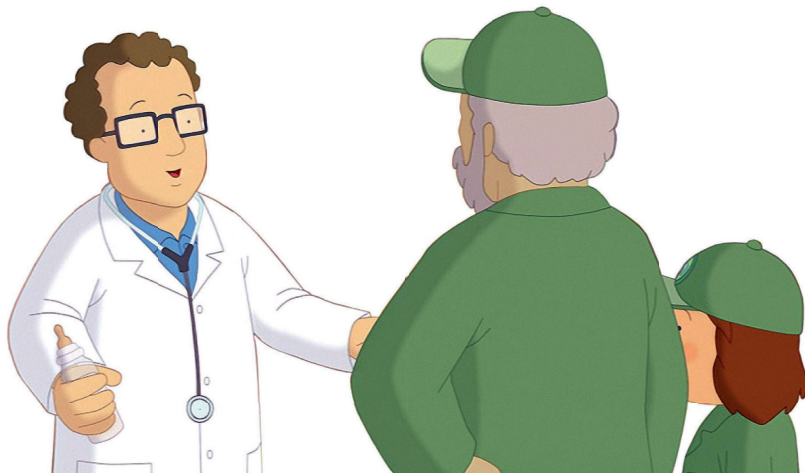
Als sie damit fertig sind, wollen Laura und Hannes eigentlich etwas essen. Aber Hannes' Funkgerät piepst.

Er hält es ans Ohr und horcht, dann sagt er zu Laura: „Die Kuh Berta bekommt gerade ihr erstes Kälbchen! Möchtest du das Essen ein wenig verschieben und dabei sein?“

Natürlich will Laura! Essen kann sie später.

Als sie beim Streichelzoo ankommen, ist das Kälbchen schon geboren.

„Die Kuh ist sehr erschöpft und musste vorübergehend in die Krankenstation“, erklärt der Tierarzt.



Aber dem Kalb geht es gut, und Hannes und Laura dürfen in den Stall, um es zu sehen.

Drinne ist es sehr hell und warm. Auf dem Stroh liegt ein kleines Kälbchen. Sein Fell ist noch feucht und hat viele kleine Locken.

Vorsichtig streichelt Laura ihm über die Nase. Das Kälbchen schnuppert an ihrer Hand.



Es soll jetzt sein erstes Fläschchen trinken. Hannes hält es ihm hin, aber das Kälbchen dreht den Kopf weg. Der Tierpfleger versucht es noch ein paar Mal, jedoch ohne Erfolg. Dann piepst schon wieder sein Funkgerät. Eine Kollegin braucht ihn bei den Seelöwen.





Hannes fragt Laura: „Meinst du, ich kann dich hier mit dem Kälbchen kurz alleine lassen?“

Laura nickt.

Natürlich! Gerne bleibt sie bei dem Kalb!

Hannes lässt Laura das Fläschchen da.



Immer wieder hält sie es dem Kalb ans Maul, doch es will nicht trinken. Es dreht einfach nur den Kopf weg und schließt blinzelnd die Augen.

„Bist du müde?“, fragt Laura.

Sie gähnt. Sie ist auch müde. Heute ist sie schon sehr früh aufgewacht und konnte vor Aufregung dann nicht mehr einschlafen.

Und hier ist es so schön warm. Laura kuschelt sich neben das Kälbchen ins Stroh, schließt die Augen und döst ein wenig ein.





Im Traum sieht Laura ihren Stern zwischen seinen selbst gemalten Sternbild-Tieren am Himmel. Er macht sein Licht aus und wieder an und aus und wieder an. Immer wenn er aufleuchtet, ist sein Glanz so hell, dass Laura ganz geblendet ist.  
„Zu hell“, murmelt sie, „zu hell!“ Und wacht auf.



Das Kälbchen schnuppert an ihr herum. Es blinzelt – wie Laura in ihrem Traum.  
„Ist dir vielleicht auch zu hell?“, fragt Laura.  
Wieder hält sie dem Kalb das Fläschchen ans Maul und legt gleichzeitig ihre Hand über seine Augen.  
Das Kälbchen schnuppert und dann – beginnt es zu saugen!



Als Hannes zurückkommt, hat es schon die ganze Flasche leer getrunken.

„Ach ja, stimmt!“, ruft Hannes erstaunt. „Wenn das Kälbchen am Bauch der Mutter trinkt, ist es ja auch im Dunkeln! Dass ich daran nicht gedacht habe. Zum Glück hast du das verstanden, Laura. Gut gemacht!“







Als Laura abends mit ihrem Stern spricht, bedankt sie sich bei ihm. „Ohne dich wäre ich nicht darauf gekommen“, sagt sie. „Und weißt du was? Ich bin jetzt die Patin von dem Kälbchen und durfte ihm einen Namen geben. Ich hab es Sternchen genannt!“ Der Stern schlägt einen glitzernden Bogen und zeichnet dann mit



Sternenstaub ein kleines Kalb an den Himmel, das ganz genauso aussieht wie Sternchen. Laura lächelt. Sie wird ihr Sternchen im Zoo sicher noch ganz, ganz viele Male besuchen. Sie winkt ihrem Stern, und ihr Stern winkt ihr mit einem Lichtstrahl zurück.